

WWF fordert Fleischverzicht

Mit den Osterfeiertagen endete zwar die Fastenzeit, der World Wide Fund For Nature (WWF) fordert dennoch eine deutlichen Senkung des Fleischverzehrs. Die Umweltschützer empfehlen bis zum Jahr 2050 eine Halbierung des durchschnittlichen Fleischkonsums auf dann 350 g pro Woche. Der Hintergrund: Die Ackerflächen werden weltweit knapp.



„Das große Fressen“, lautet der Titel der Studie, die der WWF

kürzlich in Berlin vorstellte. Die steigende Weltbevölkerung und das tendenziell knapper werdende Angebot an verfügbaren Ackerflächen machten eine Reduzierung des Fleischverbrauchs zu Gunsten einer ressourcenschonenderen Landwirtschaft notwendig, heißt es darin.

Industriestaaten wie Deutschland hätten dabei wegen ihres hohen Bedarfs an importierten Futtermitteln eine besondere Verantwortung. Von der radikalen Reduzierung des Fleischkonsums verspricht sich der WWF auch positive Effekte für die Gesundheit. Hier bekommen die Naturschützer Schützenhilfe von der Wissenschaft: Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) begrüßt die Offensive mit Hinweis auf ihre eigene Verzehrsempfehlung von 300 bis 600 g Fleisch und Wurst pro Woche. Eine abwechslungsreiche Kost mit geschickter Kombination verschiedener Lebensmittelgruppen liefere auch dann ausreichend essenzielle Aminosäuren.

Die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) indes wirft dem WWF vor, Fakten nicht zu berücksichtigen: So importiere Deutschland nur elf Prozent der Futtermittel, und Soja werde vor allem zur Ölgewinnung auf traditionellen Flächen angebaut.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at